

Das Tageblatt

289

Entstanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberg Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichen Anzeigers (gegr. 1843). Verlag: Frankenberg/Sa. Geschäftsstellen: Frankenberg, Markt 8/9, Fernruf 345 und 346; Hainichen, Oberer Stadtgraben 7/9, Fernruf 815. — Postscheckkonto: Leipzig 109500. — Girokonto: Stadtkass. Frankenberg 2200.



**für Frankenberg
und Hainichen**



Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen. — Monatsbezugspreis 2.— RM., zuzüglich Zustellgebühr.

Nr. 213.

Sonnabend/Sonntag, 11./12. September 1943

102. Jahrgang

Deutsche Führung eine fanatisch geschlossene Gemeinschaft

Der Führer: Niemals wird der stählerne Keis zerbrechen, der durch die deutsche Heimat geschmiedet, durch das Heldentum unserer Soldaten gehalten, das Reich beschirmt

An das deutsche Volk

Führerhauptquartier, 10. 9. Der Führer hielt am Freitagabend aus seinem Hauptquartier folgende Rede an das deutsche Volk, die über alle Sender übertragen wurde.

Meine deutschen Volksgenossen und -genossinnen! Beseitigt von der schweren Last der seit langer Zeit auf uns brütenden Erwartung, habe ich nunmehr den Augenblick gekommen, um wieder zum deutschen Volk sprechen zu können, ohne vor mir selbst oder der Öffentlichkeit zu liegen. Zuerst muß ich den Deutschen sagen, daß es eine unüberwindliche Aufgabe ist, die uns bevorsteht. Ich habe die deutsche Bevölkerung im Laufe der letzten Jahre in meinem Kampf gegen die feindlichen Mächte, nicht insoweit, als der Zweck der Verteidigung oder der Auslieferung der eroberten Gebiete die deutsche Bevölkerung zu berücksichtigen erlaubt. Ich habe die deutsche Bevölkerung im Laufe der letzten Jahre in meinem Kampf gegen die feindlichen Mächte, nicht insoweit, als der Zweck der Verteidigung oder der Auslieferung der eroberten Gebiete die deutsche Bevölkerung zu berücksichtigen erlaubt. Ich habe die deutsche Bevölkerung im Laufe der letzten Jahre in meinem Kampf gegen die feindlichen Mächte, nicht insoweit, als der Zweck der Verteidigung oder der Auslieferung der eroberten Gebiete die deutsche Bevölkerung zu berücksichtigen erlaubt.

Als England und Frankreich im September 1939 an das deutsche Volk den Krieg erklärten, wußte ich, daß die deutsche Bevölkerung die Verantwortung für den Krieg auf sich zu nehmen hat. Ich habe die deutsche Bevölkerung im Laufe der letzten Jahre in meinem Kampf gegen die feindlichen Mächte, nicht insoweit, als der Zweck der Verteidigung oder der Auslieferung der eroberten Gebiete die deutsche Bevölkerung zu berücksichtigen erlaubt. Ich habe die deutsche Bevölkerung im Laufe der letzten Jahre in meinem Kampf gegen die feindlichen Mächte, nicht insoweit, als der Zweck der Verteidigung oder der Auslieferung der eroberten Gebiete die deutsche Bevölkerung zu berücksichtigen erlaubt.

Der Kampf in Polen war zu dieser Zeit ebenso entscheidend wie der in Norwegen und der gegen Frankreich und seine Verbündeten englischen Armeen auf dem Festland. Dennoch wußte ich dem Duce für eine Haltung danken, die, wie mir bekannt war, im Inneren — nicht gegen das italienische Volk, sondern gegen bestimmte Kreise — unter äußerster Schwierigkeit durchgeführt werden konnte. Seit dieser Zeit haben das Reich und Italien zusammen im Kampf gekämpft; auf vielen Kriegsschauplätzen wurde gemeinsam Blut vergossen; in keiner Stunde war ich der Duce und ich darin im Zweifel, daß der Ausgang dieses Kampfes über Sein oder Nichtsein unserer Völker entscheidend sein wird. Dementsprechend hat Deutschland, selbst im schwersten Augenblick, bis an die Grenzen des Möglichen seinem Bundesgenossen geholfen.

Wiele Angebote für diese Hilfe sind von dem italienischen Nachbarland Italiens von Anfang an entweder überhaupt abgelehnt oder nur unter Bedingungen angenommen worden, die unerfüllbar waren. Es werden bei der Öffentlichkeit zur gegebenen Zeit die Unterlagen vorgelegt, aus denen hervorgeht, was Deutschland in dem gemeinsamen Kampfe geleistet hat und auch weiter zu leisten bereit war. Der deutsche Soldat selbst aber hat auch auf diesen gemeinsamen Kriegsschauplätzen jene Haltung eingenommen, die ihn überall auszeichnet, denn ohne sein Eingreifen wäre schon im Winter 1940 auf 41 Nordafrika für Italien verloren gewesen. Der Name des Marschalls Rommel ist mit dieser deutschen Leistung auf ewig verbunden. Als ich im Frühjahr 1941 das Reich entließ, Italien auf dem Balkan zu helfen, geschah es nicht der Erfüllung eigener Absichten wegen, sondern nur, um dem Bundesgenossen beizustehen und eine durch dessen Vorgehen ausgelassene Gefahr, die natürlich auch Deutschland bedrohte, zu beseitigen. Deutschland brachte diese Opfer fast im gleichen Augenblick, da es unter der Furcht des fast feindlich zu erwartenden bolschewistischen Geheimganges gegen ganz Europa an eigenen Sorgen mehr als genug zu tragen hatte. Das Blut zahlreicher Volksgenossen befeuchtete die Wundstreifen des deutschen Volkes.

Das Deutsche Reich und ich als sein Führer konnten (Fortsetzung der Führerrede 2. Seite)

Die italienische Wehrmacht besteht nicht mehr

Rom und Oberitalien im deutschen Hand

Aus dem Führerhauptquartier, 10. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt folgendes bekannt: Die verräterische Regierung Badoglio hat in den letzten Wochen zur Vorbereitung ihres Abfalls starke Kräfte um Rom versammelt und die Stadt selbst gegen die außerhalb Roms liegenden deutschen Truppen in Verteidigungszustand versetzt. Als Begründung wurde die Gefahr einer feindlichen Landung weiltlich Rom angegeben.

Seit der Kapitulation Italiens am 8. September abends hatten sich um Rom Kämpfe zwischen deutschen und italienischen Truppen entwickelt. Der deutsche Oberbefehlshaber Süd, Feldmarschall Rommel, zog Verstärkungen heran, leitete den Angriff auf Rom ein und stellte dem Kommandanten ein Ultimatum. Unter diesem Druck hat der italienische Befehlshaber in Rom in einem Umkreis von 50 Kilometern kapituliert. Die Entwaffnung der italienischen Truppen ist im Gange. Die Verbindung mit der deutschen Armee im Raum von Neapel und Salerno ist herzustellen. Den Schutz der Vatikanstadt wird die deutsche Wehrmacht übernehmen.

In Oberitalien hat Feldmarschall Rommel mit den Divisionen der Heeresgruppe noch einen Versuch, aber von unseren Truppen mit tiefer Erbitterung geführten Kampf die italienischen Verbände zur Kapitulation gezwungen. Sabina und Strada, die von Rom aus nach Norditalien führen, sind unter seiner Hand, die ligurische Küste mit Genua und La Spezia bei, das Elbe- und die Städte im Raum von Bologna, Ferrara, Cremona gekämpft. Triest nach kurzem Kampf genommen. Mehr als 10.000 Italiener sind allein dort entwaffnet.

In Südfrankreich hat die 4. italienische Armee ihre Waffen ohne Zwischenfälle an die Truppen des Generalstabsmarschalls von Rommel übergeben. Die Küste von Toulon bis Mentone ist von uns besetzt. Auf dem Balkan hat sich die Masse der italienischen Kommandobehörden im verständlichen Wege den Forderungen des deutschen Oberbefehlshabers Generalstabschef von Rommel ergeben.

Die Divisionen der italienischen Gruppe CH in Triest und der 11. italienischen Armee in Athen haben größtenteils die Waffen niedergelegt. Die in der Ägäis befindlichen Kriegsschiffe sind von der deutschen Kriegsmarine übernommen. Die letzten italienischen Flugplätze sowie die wichtigsten Seefestungen an der adriatischen Küste sind besetzt. Nur ganz vereinzelt sind noch Kämpfe im Gange. Die Fälle werden sich, in denen überall italienische Verbände zur deutschen Wehrmacht übertraten, um den Kampf weiterzuführen.

Damit ist ein Verrat, wie er größer und hinter

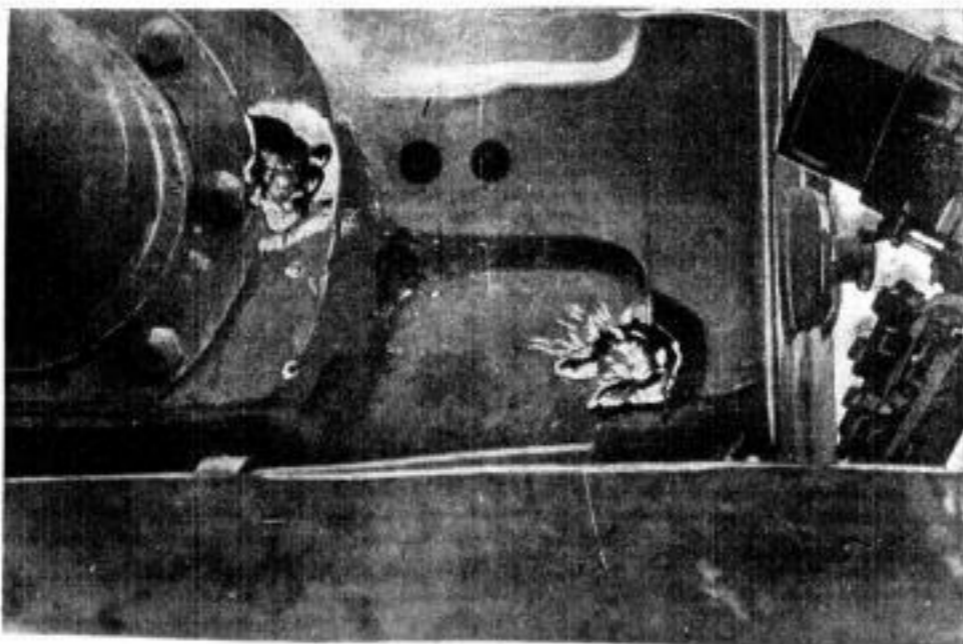
hältig in der Geschichte kaum zu finden ist, auf die Betrüger selbst zurückgefallen. Die italienische Wehrmacht besteht nicht mehr. Was aber für ewige Zeiten bestehen bleiben wird, ist die Verachtung der Welt für die Verräter.

Die Plünder des Verräters

Die italienische Stefani-Agentur am Freitag amtlich mitteilt, daß der verräterische Marschall Badoglio Rom verlassen und dem Marschall Cavoglio, für Probleme der Hauptstadt Besorgnisse und Funktionen der Koordination militärischer Operationen übertragen, womit die Hebergabe Roms an die deutschen Truppen gemeint sein dürfte.

Italienische Arbeiter bekamen sich zur lajostischen Nationalregierung

Ein Kundgebung in Nürnberg. In Nürnberg fand am Freitag eine Kundgebung statt, auf der stellvertretender Gauleiter Karl Holz zu mehr als 60.000 schaffenden Volksgenossen sprach. Im Verlauf der Kundgebung überbrachte Oberstleutnant Schulz, Kommandeur eines französischen Panzerregiments und Träger des Eisernen Kreuzes, die Grüße der Front an die kämpfende Heimat. An der Kundgebung nahmen die in Nürnberg tätigen italienischen Arbeiter teil, die vorher eine Entschließung gefaßt hatten, in der sie ein einmütiges Bekenntnis zur lajostischen Nationalregierung abgaben und zugleich ihren Willen zum Ausbruch bringen, weiterhin für den Sieg Großdeutschlands und damit auch des selbstlichen Italiens zu kämpfen.



55-PR-Kriegsgerichtlicher Diplomat (54)

An seiner stählernen Brust prallten die Feindgeschosse ab. Dieser Tiger-Panzer blieb in einer Stunde 10 feindliche Panzer „I. 34“ ab. Trotz zahlreicher Treffer blieb er bis zum Schluß des Kampfes völlig gefechtsfähig.

Unererschütterliches Selbstvertrauen

Die einmalige Größe unseres Führers kam allen, die am gestrigen Abend durch den Lautsprecher seine Stimme aus jenem Hauptquartier hörten, wieder einmal mit ganzem Herzen fähbar zum Bewußtsein. Dem ersten Augenblick an, der dem deutschen Volk Kunde von dem gemeinen Verrat des jammervollen Verräters auf dem italienischen Königsthron und seines gleichfalls verblumten Regierungschefs Badoglio gab, richteten sich aller Deutschen Blicke nach dem Führerhauptquartier. Es gab keinen Deutschen, der in dieser Stunde, von der unsere Feinde ein deutsches Jittern erwarteten, auch nur eine Sekunde lang gezweifelt hätte, daß unser Führer auch dieses Schicksal unserer Gegner vorausgesehen und die erforderlichen Gegenmaßnahmen getroffen hat. Aus jenem Munde und aus den gestrigen abend aus dem Führerhauptquartier kommenden Sondernennungen wurde dieses Sicherheitsgefühl aller Deutschen bestätigt. So wurde denn für uns alle die kurze Spanne Zeit, die wir nach langer Pause wieder einmal die Stimme des Führers hörten, zu einem neuen Kraftquell, zu einer neuen Stärkung des Gefühls der treuen Gehörigkeit unter seinem Schutz und zu einer tröglichen Stärkung unseres Willens, nun noch mehr wie bisher in diesem gewaltigen Ringen um Sein oder Nichtsein unsere Pflicht für unser Volk zu erfüllen. Die Ausführungen des Führers zeigten die ganze Schamlosigkeit der von dem italienischen Königshaus getätigten reaktionären Reize, mit der diese ihre egoistischen Ziele verfolgten und damit nicht nur den deutschen Bundesgenossen verrieten, der in diesem Kriege für den Bestand des italienischen Volkes in ehrlicher Kameradschaft kostbares Blut vergossen hat, sondern auch ihr eigenes Volk. In dieser Beziehung haben sie eben schon voll und ganz die Charakterzüge ihrer englisch-amerikanischen Bundesgenossen erreicht. Was kümmern sie diese Herrschaften schon um die Belange ihres Volkes, wenn es sich darum dreht, ihr eigenes Leben gemeinhin zu gefährden. Die Verräter haben sich aber schamlos überschätzt. Die italienische Wehrmacht, die sie an die Engländer und Amerikaner ausliefern wollten, besteht heute nicht mehr. Der feige Verräter Badoglio ist getrieben, die Hauptstadt Italiens von deutschen Truppen besetzt, ganz Norditalien und alle wichtigen Rückzugspunkte fest in deutscher Hand. Schmachlicher ist noch nie ein Verrat zusammengedröhrt, wie dieser Badoglioputsch, den die spätere italienische Geschichte als die größte Schmach ihrer Geschichte bezeichnen werden.

Die dümmsten und längsten Gesichter wird man, wie wir in unseren Betrachtungen zur Lage schon geltend ausführten, aber in London und Washington machen. Es fallen nur all die lächerlichen Dinge weg, die man mit den Italienern vorhatte: völlige Auflösung der Armeen und Flotten (die ist ja eingetreten, aber in einem ganz anderen Maße, als man das erwartet hatte), Deportierung aller ehemaligen Faschisten in Arbeitslager Nordafrikas (das kann ja den ja den Feinden übergelassenen Italienern noch bleiben), Einrichtung einer internationalen Polizei, Internationalisierung Roms (dabei hätte es wohl zunächst vorbei sein). Was die Räuber in London und Washington aber tun werden, das ist die Herstellung der ehemaligen italienischen Kolonien unter England und die Vereinigten Staaten und die Amertisierung Sisyliens durch England. Das alles haben Badoglio und seine Spitzhelferler gemacht und demnach haben sie einer Verräter wegen ihr Vaterland in der Stunde höchster Gefahr verraten.

Die erste Ursache hat die Clique um Badoglio bereits erhalten durch die Mitteilung des britischen Brennstoffministers, daß Italien im kommenden Winter keine englischen Kohlen erhalten kann. Und wie wir mit den Kohlen, so wird es mit den Lebensmitteln geben. Es wird gar nicht mehr lange dauern, wird man im Feindland Italien als hilfloses Anhängel abhaken und die Verräter sich selbst überlassen.

Es macht wirklich keine Freude, sich mit dieser Schwande, die sich da in Rom abspielte, länger zu beschäftigen. Der Fall ist für uns auch erledigt. Der Kampf gegen unsere Feinde geht weiter. Nur noch enger schämen wir uns um unsere Feinde, nur noch bewußter wehren wir uns an unserer Feinde gegen die Feinde unserer Feinde, nur noch gläubiger die Treue und das Vertrauen zu unserer Führung, nur noch härter unser Willen zum Sieg!